

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 1 (1779)

Heft: 44

Artikel: Austheilung der Allmeinen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543992>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nis von dem ganzen Bau eines Thieres beizubringen, und sie auf die Ursachen und Kennzeichen der Krankheiten ihres Viehes aufmerksamer zu machen: so bin ich für meine Mühe reichlich belohnt.

Austheilung der Allmeinen. *)

Es ist mir ein wahres Vergnügen, der Gesellschaft eine Nachricht von einer Unternehmung mittheilen zu können, an der ich einigen Anteil habe, und die ihr angenehm zu vernehmen seyn wird.

Die so genannten Allmeinen oder Powals, wie man sie hier nennt, nehmen einen grossen Raum Land ein, und werden durchgehends sehr schlecht benutzt, besonders diejenigen, so an trocknen Orten liegen. Der arme Bauer, der kein Vieh zu erhalten vermag, und doch vermöge seiner Geburth eben so gut seinen Anteil daran haben kann und soll, geniest nichts davon, ob er gleich Wuhren und Gemeinwerk machen muß, wie der Reiche. Das schien mir höchst unbillig zu seyn, und jeder vernünftiger unpartheiischer Mensch wird das leicht einsehen. Um diesem Uebel abzuhelfen, schien mir kein Vorschlag besser, als dieser: die Allmeinen auf die Haushaltungen auszustheilen und es dem Willkür eines jeden Haussvaters zu überlassen, das Loos so ihm treffen würde, zu benutzen. Hiezu musste man erstlich die Reichern zu bewegen und dann selbst den Aermern den ihnen daraus erwachsenden Nutzen

*) Wir rücken diese Nachricht, ob schon etwas spät, als ein lehrreiches Beispiel einer an vielen Orten unsers Landes Nachahmungswürdigen Neuerung, hier mit Vergnügen ein.

Anken zu beweisen suchen. Ich besprach mich deswegen mit den beiden Herren von J. . . n. und da diese Herren von aller Unbilligkeit weit entfernt sind, so fand ich leicht Eingang. Noch ein und der andere sahe den Vortheil ein und man beschloß nun zu meiner größten Freude den 2ten May den Anfang mit der Ausheilung eines Theiles unserer Allmeine zu machen. Man fieng an einem sehr steinigten und mit Gebüschen bewachsenen Ort an, und gab daselbst einem jeden Hausvater, oder Dorfmann der eigen Feuer und Heerd hat, die Hindersäßen ausgesnommen 36 Klafter zu einem Krautgarten. Es sind nur 10 verglichen anjetzt hier, also enthielt das ganze Stück, 360 Klafter. Eben so viel ist nun auch für die Weiber und Witwen bestimmt; also ein Platz von 720 Klafter, der vorher gar nichts eintrug, gewonnen. Das Land ist so voller Steine, daß ein fleißiger Arbeiter, um es so zu säubern, daß er mit Ochsen und Pflug herein kann, wenigstens 6 Tage Arbeit daran hat. Setze ich den bei uns gewöhnlichen Taglohn zu 40 kr. an, so kosten ihm seine 36 Klafter 4 fl.; folglich das Klafter 6 2/3 kr. Allein er kann es nicht so hoch berechnen, da er gerade im Monat May, nach dem bei uns gewöhnlichen Schlemdrian, sonst faulzenzt, oder doch wenigstens nichts verdien kann. Der Edelmann aber, der sein Stück nicht selbst ausreutnen konnte, musste 4 fl. Taglohn bezahlen. Nun müste es doch schlecht seyn, daß er nicht wenigstens schon in diesem Jahre die Helfte des Kapitals, samt dem Zins gewinnen sollte. Einige säen Hanf, andere Hirse und die Klügsten nach meinem Rathen Räben hinein. Hanf ist zu spät, Hirse zu trocken und zu mager, die Räben aber finden in der Asche und dem Waasen Nahrung genug, und der Saamen ist sehr wohlfeil. Doch ich kann mich irren und ich werde genau Achtung geben welche Frucht das beste Product liefern wird. An

An einem andern Orte hat man ein anderes Stück eben so ausgetheilet, nur mit dem Unterscheide auf die Stimmen, das heist Dorsteute über 18 Jahren. Das traf nun 20 Löser und jedes Loos enthält 300 Klafter, also ein Raum von 6000 Klafter. Doch dieses soll nur ausgereutnet und nach gefallen mit Bäumen besetzet werden. Das Obst soll dem Besitzer erblich zugehören, die Weide aber für das allgemeine Vieh bleiben. Hiemit hat man zu Rotels den Anfang gemacht und man ist gesonnen nach und nach noch ein mehreres auszutheilen. Die Nachbarschaft Fürstenau hat sich sowohl durch das gute Beispiel von Tussis, als auch von Rotels nun auch entschlossen, einen Powall von wenigstens 16 bis 18000 Klafter, der voller Dornen und Stauden war, gänzlich auszureutnen, und sie haben deswegen mit einem Arbeiter einen Accord geschlossen, daß er um 230 fl. die sämtlichen Stauden, nicht die Steine, ausreutnen und verbrennen soll, und er ist wirklich schon jetzt an dieser Arbeit. Auch die Nachbarschaft Sils hat dergleichen Löser ausgetheilet, nur Scharans, Passvets, Tamis und Almens werden erst mit ansehen wollen, wie es geht, und dann nachfolgen.

Tussis und Kakis haben Riesen schritte gemacht und ich werde nächstens näheren Bericht von beiden Orten hereinholen. Ich wünschte, daß jemand unter uns, so hierzu Fähigkeiten hat, diese Austheilung der Allmeinen einmal im Sammler anpreisen, den Vortheil berechnen, und durch Beispiele darthun möchte. Dies würde gewiß noch mehrere Gemeinen anreizen, diesem Beispiele zu folgen, und dem einreissenden Mangel einigermassen abhelfen. So wie in allen Wissenschaften die Beispiele das Beste thun, so würde es auch gewiß hierinfalls ergehen, wann man

man besonders so glücklich wäre, die Leute dahin zu stimmen, daß sich Nachreisung unter ihnen einfände. Und bringt uns eine edle Nachreisung nicht zu unserm Zwecke, so wird es ganz gewis der boshafte Neid thun. So wie dieser anjezt unendlich viel Gutes verhindert, so wird er noch am Ende dazu dienen müssen, selbst wider seinen Willen das Gute zu befördern. Es ist also keine Sache so schlim, die nicht zu etwas gut seyn sollte.

Mittel für die Ratten und Spitzmäuse.

Es find einige Landleute gar sehr mit diesem Ungeziefer geplaget. Die Pferde bekommen von ihnen Zusprache und werden in die Nasen gebissen. Die Kühle müssen gemeiniglich am Euter herhalten und mancher Bauer findet des Morgens das Euter seiner Kuh geschwollen und entzündet, ohne die Ursach davon entdecken zu können. *) Um diesem Uebel vorzubauen, darf man nur 1/2 Unze Anisöhl, 1/4 Pf. Schweinefette, ein paar Loth Unschlitt, 4 Unzen Arsenic und 1 Unze Krähenaugen, die man schaben muß, nehmen und daraus einen Teig knäten. Man formire dann kleine Pillen daraus und lege sie unter den Briege, oder sonst wo hin man will. Die Ratten und Mäuse lieben diese Speise außerordentlich und crepieren ganz gewis. Das Anisöhl hält auch die Hunde und Katzen von dem Genusse dieser Pillen ab, und man darf nur um sich davon zu überzeugen, wie sehr diese Thiere dasselbe verabscheuen, die Probe machen, und einem Hunde oder einer Katze die Nase mit Anisöhl

*) Es ist deswegen noch nicht ausgemacht, daß es von Mäusebissen herkomme. S. .